Aus dem Weserreport (www.weserreport.de) Nr. 2313 vom 7. März 2010

Ein Blick unter die „grüne Haut“

Amüsantes, Bewegendes und Gefährliches: Die „Polizei-Poeten“ berichten aus ihrem Alltag

VON
ANTJE PREUSCHOFF

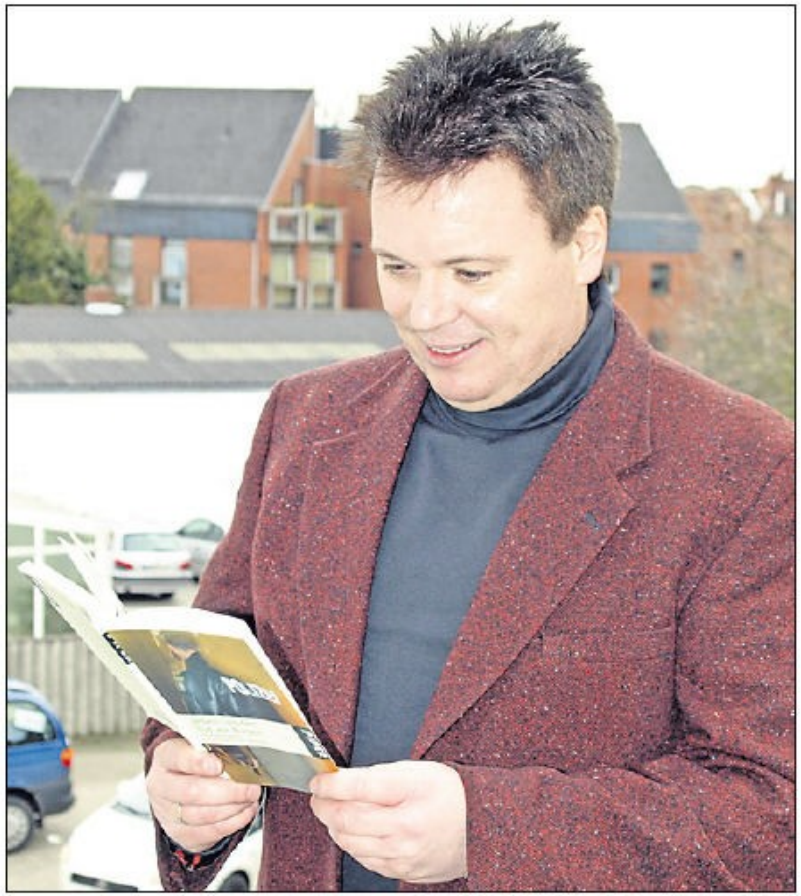
Wenn die Bilder im Kopf bleiben, kann Schreiben zur Therapie werden. Polizisten wie der Lesumer Polizeihauptkommissar Michael Birkhan schreiben sich den „Job“ von der Seele.

NORD Es ist eine Szene wie aus einem Slapstick-Film. Da rennt der Dieb mit seiner Beute den Verfolgern davon, dreht sich nach ihnen um – und knallt gegen eine Laterne. Woraufhin er benommen zu Boden geht und von den Polizisten „nur noch eingesammelt werden“ muss.

Dieser amüsante Vorfall „ereignete“ sich jedoch nicht irgendwann im fernen Hollywood, sondern 2009 in Vegesack. Festgehalten hat ihn der Polizeihauptkommissar im Einsatzdienst Nord/Bremen-Lesum, Michael Birkhan.

Birkhan ist ein „Polizei-Poet“. Die „Polizei-Poeten“ sind ein Netzwerk von Polizisten aus dem gesamten Bundesgebiet, die auf der Internetseite ***www.polizei-poeten.de*** über Einsätze berichten, die sie nachhaltig beschäftigten.

Dazu gehören nicht nur Anekdoten wie die des „Laternenläufers“, sondern auch bewegende und gefährliche Geschichten. „Die Polizei-Poeten gewähren einen Einblick hinter die ‚grüne Haut‘ des einzelnen Polizisten und erlauben einen unverstellten Blick aufs Leben, wie es sich in all seinen Facetten offenbart“, heißt es auf der Website.



Polizeipoet Michael Birkhan, der seinen Einsatz als Hauptkommissar in Lesum versieht. Foto: Preuschoff

Polizisten würden in ihrem Alltag mit dem Anblick von Brand- und Kindesleichen, misshandelten Opfern, Not, Elend und Gewalt konfrontiert, berichtet Birkhan. „Polizeibeamte können nach Dienstschluss die Uniform in den Schrank hängen. Mit den vielen einschneidenden und belastenden Erlebnissen sieht das anders aus. Die Bilder bleiben im Kopf“, weiß er.

Deswegen hat Birkhan sich entschieden, zu schreiben. Denn das Schreiben wirke wie eine Therapie. „Es hilft beim Verarbeiten“, sagt er.

„Meine Intention ist es nicht, Bücher zu veröffentlichen oder stilistisch perfekte Texte zu verfassen. Ich möchte um Verständnis für unseren Berufsstand werben“, erklärt Birkhan. Polizisten seien keine außergewöhnlichen Menschen in einem normalen Beruf, sondern normale Menschen in einem außergewöhnlichen Beruf.

Wer sich näher mit den außergewöhnlichen Geschichten dieser normalen Menschen auseinandersetzen möchte, kann dies auf der Internetseite tun. Die Polizei-Poeten haben mittlerweile zudem vier Bücher mit ihren Geschichten gefüllt. Zum zweiten Band „Jeden Tag den Tod vor Augen – Polizisten erzählen“, hat auch Michael Birkhan eine Geschichte beigesteuert.

■ Das Buch (ISBN: 3492247849) ist im Piper Verlag erschienen und kostet 8,95 Euro.